№ 126. Sonnabend, den 2. Juni 1894.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Sessionsschluß.

Endlich ist denn auch die diesjährige Sitzung des preußischen Landtags zu Ende gegangen; aber Ende gut, Alles gut, kann man von ihr nicht sagen. Als die Sitzung, die erste des neugewählten Abgeordnetenhauses, begann, konnte man glauben, die beiden Häuser, in denen die konservativen Parteien die führende Rolle spielten, würden sich zu ungeahnten Thaten aufschwingen. Im Herrenhause wie im Abgeordnetenhause wurde der Kampf gegen den russischen Handelsvertrag mit Interpellationen, dort derjenigen des Frh. v. Manteuffel, hier des Abg. v. Kroecher eröffnet. Aber weder Regierung noch Reichstag bezeigten Neigung, sich durch die preußischen Parlamente imponiren zu lassen und damit war der Thatenlust hüben wie drüben die treibende Kraft entzogen. Die beste Kritik des weiteren Verlaufs der Session hat unlängst der Abg. v. Kroecher gegeben, als er den Entschluß der Konservativen, die Landwirthschaftskammern auf Grund eines Kompromisses mit den Nationalliberalen zu Stande zu bringen, damit rechtfertigte, man habe doch nicht mit dem zu spät zu Stande gekommenen Etat in der linken und dem abgelehnten Kaligesetz in der rechten Tasche sich den Wählern vorstellen können. Man scheute sich eben, mit leeren Händen nach Hause zu kommen. Nun, viel voller sind die Hände nun auch nicht geworden. Vorläufig steht so viel fest, daß die Landwirthschaftskammern eine neue Steuer für die angeblich so überbündeten Landwirthe bedeuten und dazu eine bureaukratische Maschine, von deren Leistungen zur Zeit Niemand eine Ahnung hat. Daß das Synodalgesetz — und zwar dieses zur Abwechselung mit Hilfe des Zentrums und gegen die Mehrheit der Evangelischen — zu Stande gekommen ist, wird, von den Stöcker'schen Kreisen abgesehen, im Lande keine besondere Freude verursachen. Man hat so ziemlich überall das Gefühl, daß die freie Bewegung, welche das Gesetz der kirchlichen Gesetzgebung gestattet, nicht dem religiösen Frieden, sondern der Herrschaft einer streitsüchtigen Klerisei zu Gute kommen wird. Die eigentliche That in Session war die Ablehnung der Kanalvorlage durch die geärgerten Agrarier. Hatten die Industriellen des Westens im Reichstage den Handelsvertrag mit Rußland gegen die Agrarier zu Stande gebracht und die Aufhebung der Staffeltarife erzwungen, so rächten sich die Agrarier, indem sie nun ihrerseits der Industrie „in dte Suppe spuckten“, wie Fürst Bismarck sich ausgedrückt hat und unter finanziellen Vorwänden den Kanal Dortmund-Rheinhäfen zu Falle brachten, wobei ein Theil des Zentrums, der aussichtslose Sonderwünsche verfolgte, ihnen freundlichst zur Hilfe war. Hinterher mußte man noch als einen besonderen Glücksfall rühmen, daß der Elbe-Trave-Kanal Gnade vor den Augen der Agrarier gefunden hat. Auf der anderen Seite hat das Herrenhaus, welches in der ganzen Session wenig über ein Dutzend Plenarsitzungen gehalten hat, seine Verstimmung über den Lauf der Dinge dadurch Ausdruck gegeben, daß es gegenüber dem Gesetzentwurf betreffend die Pfändbarkeit der Eisenbahnen, der die Entwickelung des Kleinbahnbaues fördern sollte, einen regelrechten parlamentarischen Strike in Szene setzte. Die Kommission hat sich einfach geweigert, die Vorlage durchzuberathen. — Will man aus dem Verlauf der parlamentarischen Kampagne einen Schluß auf die Zukunft ziehen, so muß man sagen: Reaktionäre Thaten würden die konservativen Parteien, die im Abgeordnetenhause über 200 Mitglieder zählen, nur dann vollführen, wenn die Regierung ihnen dazu die Hand bietet. Eine feste Gruppirung der Parteien zur Durchführung praktischer Gedanken steht nicht in Aussicht. Es giebt immer nur Mehrheiten ad hoc, bald aus den Deutschkonservativen und dem Zentrum, bald aus den Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen bestehend; aber dauernd ist hier nur der Wechsel. Hie und da sehnt man sich immer noch nach einem Wiederaufleben des alten Kartells; aber in Fragen der positiven Gesetzgebung werden sich die Tivoli-Konservativen mit den Nationalliberalen nur in Ausnahmefällen zusammenfinden. Die Folge dieser Zersetzung der Parteien ist die Schwächung des Parlamentarismus und die Uebermacht der Regierung und die Regierung hat bisher wenigstens keine Neigung gezeigt, einer konservativ-klerikalen Koalition zu Willen zu sein.

Vom Landtage.

Herrenhaus.

Sitzung vom 31. Mai.

Das Haus nahm in seiner heutigen letzten Sitzung die Vorlage betreffend die westfälische Fischereiordnung an und erledigte weiterhin einige Petitionen.

Haus der Abgeordneten.

Sitzung vom 31. Mai.

Das Haus nahm heute zunächst die Vorlage betr. die Errichtung eines Amtsgerichts in Rüdersdorf bei Berlin in erster und zweiter Lesung an. Die Prüfung der Wahl des konservativen Abgeordneten Wentorp (Lauenburg), bezüglich deren die Kommission Giltigkeit beantragt, wurde auf Antrag Brömels von der Tagesordnung abgesetzt. Sodann wurde noch eine Anzahl Petitionen erledigt. Nachmittag $4\frac{1}{2}$ Uhr ist eine Schlußsitzung anberaumt, in der das Gesetz betr. die Errichtung eines Amtsgerichts in Rüdersdorf zur dritten Berathung gelangt. Das Haus stimmte in seiner Nachmittagsschlußsitzung der Errichtung eines Amtsgerichts in Rüdersdorf zu. Die gemeinschaftliche Schlußsitzung der beiden Häuser des Landtages ward nach den üblichen Formen abgehalten; Ministerpräsident Graf Eulenburg verlas die Botschaft, durch welche der Landtag geschlossen wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Juni.

— Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich Donnerstag Vormittag nach dem Stadtschloß in Potsdam, wo die Einstellung des Prinzen Adalbert in das 1. Garderegiment z. F. stattfand. Hierauf hielt der Kaiser im Beisein des Königs von Sachsen und des Regenten von Braunschweig die Frühjahrsparade über die Potsdamer Garnison ab, im Anschluß an welche eine Paradefrühstückstafel im Neuen Palais stattfand. Am Nachmittag wohnte das Kaiserpaar dem Adlerschießen des Offizierkorps des 1. Garderegiments z. F. im Katharinenholz bei.

— Am Donnerstag Vormittag fand die Einstellung des dritten kaiserlichen Prinzen Adalbert in das 1. Garde-Regiment statt, wobei der Kaiser, der mit dem Kronprinzen, dem Prinzen Eitel Fritz und anderen Prinzen erschienen war, eine Ansprache hielt, welche der Oberst mit einem Hoch auf den Kaiser erwiderte.

— Der Bundesrath hat sich am Donnerstag mit der Frage einer höheren Besteuerung des Hausirgewerbes beschäftigt. Eine sich auf diese Frage beziehende Vorlage wird dem Reichstage in nächster Session zugehen.

— Dem Abgeordnetenhause sind in dieser Session, nach Mittheilung des Präsidenten, 1862 Petitionen zugegangen. Davon sind 115 zur Erörterung im Plenum nicht geeignet erachtet, 331 durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, 296 der Regierung überwiesen, 895 durch Annahme der Gesetzentwürfe erledigt, 1 ist zwar berathen, aber ein Beschluß ist nicht zu Stande gekommen, 24 Petitionen sind nur in der Kommission und 200 gar nicht berathen worden.

— Sachsen, Württemberg und Hamburg, welche gegen die Wiedereinführung der Berufung in Strafkammersachen gewesen sind, haben nach der „Voss. Ztg.“ ihren Widerstand aufgegeben.

— Die Agrarkonferenz hat gestern die Generaldiskussion beendigt. Für den Ton, der in dieser Versammlung herrscht, ist in hohem Grade charakteristisch ein Vortrag des Landschaftsdirektors Dr. v. Gustedt-Berssel, der für die sächsische Landschaft eine Staatsbeihilfe von 20—30 Millionen Mark als erwünscht bezeichnet, damit sie die oberhalb der Verschuldungsgrenze eingetragenen Hypotheken übernehmen könne! Graf Kanitz erklärte, er stimme der Ergreifung von Maßregeln bei, „welche eine Entschuldung des gesammten Grundbesitzes herbeiführen und eine weitere Verschuldung desselben verhindern möchten“.

— Für die Tabakeinfuhr dürfte sich, wie die „Deutsche Tabakztg.“ hervorhebt, als eine unangenehme Konsequenz des Zollkrieges mit Spanien die voraussichtlich eintretende und im Reglement auch vorgesehene Forderung der Beibringung von Ursprungsattesten bei der Einfuhr überseeischer Tabake bemerkbar machen.

— Sämmtliche Provinziallandtage haben, wie offiziös berichtet wird, einer baldigen Wiederberufung zu gewärtigen, um in Betreff der Errichtung von Landwirthschaftskammern „angehört“ zu werden.

— Am letzten Sonnabend hat sich eine Deputation der hessischen Mitglieder des Hauses der Abgeordneten zum Minister Dr. Miquel mit einer Petition begeben, durch welche die sämmtlichen in Hessen wohnenden 12 hessischen Mitglieder des Hauses den Minister ersuchen, einen Ausgleich mit den Allodialerben des Kurfürsten von Hessen bei dem Staatsministerium zu befürworten. Wie das „B. T.“ hört, würden die Erben dem Ausgleich schon zustimmen, wenn man ihnen vier Millionen, also nur einen Theil der von ihnen beanspruchten Summe, herauszahlen würde.

— Die deutsche landwirthschaftliche Ausstellung im Treptower Park wird auf 6 Tage beschränkt sein: vom 6. bis 11. Juni.

— Graf Udo Stolberg, der Oberpräsident von Ostpreußen, soll, wie der Hbg. Corr.

Feuilleton.

Am Mälarsee.

Roman von H. Palmé-Paysen.

31.) (Fortsetzung.)

Der Park „Haselbacken“ ist von der Nordbrücke, nahe den blumengeschmückten Strömparterren, dort wo die vom Mälar kommenden Dampfschiffe anzulegen pflegen, leicht zu erreichen. Uralte Bäume beschatten die vielverzweigten Wege, knorrige Eichen, aus Odins Zeiten stammend, die ihre Wurzeln wie für die Ewigkeit tief in die Erde geschlagen und sich um den braunen Granit gekrümmt, der überall durch grüne Moose und Bergkräuter hervorbricht.

Einst, vor hundert Jahren, zur Zeit Gustavs III., als Bellmann, der allbeliebte schwedische Volksdichter, noch singend und dichtend hier seine Liebeslieder ertönen ließ, Einsamkeit und Stille suchend, wenn er in Worten und Ton sein Denken und Fühlen zum Ausdruck bringen wollte, traurige Lieder mit heiteren Melodien verschmelzend, ernste in ein fröhliches Gewand kleidend, da gab es auf „Haselbacken“ nur einen wilden Haselwald. Zwischen altersgrauen moosbewachsenen Steinen und dunklen Fichten erhob sich ein unscheinbarer kleiner Tempel, sonst aber erblickte man weit und breit keine Bauten. Dafür aber blieb unverändert die Ausschau ins Land erhalten, auf „Schwedens Königin“, auf alle die herrlichen Paläste und Kirchen Stockholms, auf Berge und Hügel zu Füßen, auf den grünen Salzsee, der überall, wo sich das Laub lichtete, aufglitzernd heraufgrüßte. Abends freilich, wenn der Abendstern heraufzog, im wundersamen Glanz der hellen Nächte, da herrschte auf dem Lieblingsplatz des Dichters das echte heitere, schwedische Leben, wie es noch heute dort zu finden ist. Da sah man die Jugend auf dem grünen Plan tanzen, da widerhallten die Berge von Bellmanns Liedern, und der Dichter, der mit den Vornehmsten am Hofe ebenso vertraut verkehrte, wie mit dem Geringsten aus dem Volke, pflegte selten da zu fehlen, wo von Liebe und Wein gesungen ward.

„Bellmannsruh“, heißt deshalb der kleine Hügel unweit des heutigen „Tivoli“ auf Haselbacken, wo das dankbare Volk seinem Liebling ein Denkmal, Bellmanns Büste, auf einer Säule errichtet, zwischen künstlich geschorenen Hecken und Rasen, umgeben von stillen Ruheplätzen, dort, wo einst der wilde Haselwald gegrünt. Wandert man aber weiter auf dem belaubten Kamm des Felsens, so schimmert statt des einstigen kleinen, moosbewachsenen Tempels durch das Grün der Bäume ein fahnengeschmücktes, elegantes Wirthshaus, das Djurgards Tivoli, ausgestattet mit dem ganzen Komfort eines großstädtischen Hotels und mit einer Küche, die den Forderungen jedes Feinschmeckers gerecht werden kann.

An schönen Nachmittagen weilt hier oben, wo immer Musik und frohes Leben zu treffen ist, die elegante Welt, dinirt, soupirt und hält ihre sommerlichen Feste. Die reizendsten Plätze, die stillsten Verstecke winken überall mit einem Lug ins Land. Hier darf Jeder, der Vornehmste wie der Geringste, sich seines Lebens und der Schönheit seiner Vaterstadt freuen. Hingelagert auf Abhängen und Hügeln, den „Matsäckor“ (Eßkober) neben sich, sieht man Bürger und Beamte, Gewerbetreibende aller Art, mit ihren Familien fröhlich den mitgebrachten Imbiß verzehren, bei den Klängen des Orchesters. Auf den ausgedehnten Plätzen vor dem Tivoli, an den sogenannten „Sechsertischen“, zechen lustige Studenten, sich bald hier, bald dort zutrinkend, immer bereit zu Scherz und feinem Witz.

Auch das knixende, vorwitzige, niedliche schwedische Dienstmädchen fehlt hier oben auf Haselbacken nicht. Für fünfundzwanzig Oere hat sie sich einen stattlichen Gardisten als Liebhaber für dies Sonntagsvergnügen gemiethet. Das Glas Punsch oder die Flasche Sodawasser, die er auf ihre Gesundheit in ihrer schlagfertigen, oft naseweisen Unterhaltung leert, hat Grete, Brita oder Märthe selbst zu bezahlen. Erfreut sich aber der also zu Begleitung verpflichtete Beschützer einer besonders stattlichen Figur, trägt er ein Abzeichen, das einen höheren Rang als den eines norwegischen Soldaten kennzeichnet, präsentirt er sich in seiner militärischen Uniform, dem langen Rock mit den weiten Aermeln, den dunkeln Beinkleidern, der schiefgesetzten Mütze, die eine große Troddel krönt, in besonders schlanker Taille, oder zeigt sein frisches Mannesgesicht gar einen martialischen Bart, so hat sie dieser Geschmacksrichtung einige Oere mehr, wenn nicht eine halbe Krone, zu opfern, denn sonst ist diese Acquisition nicht zu erringen.

Hier oben nun, unter den vielen schmausenden, lachenden und singenden Menschen, schweifte Erik Oestra suchenden Blickes umher, nach seinen Freunden ausschauend. Er hatte sich bisher noch nicht in das Treiben der Stockholmer gemischt. Wie bald man vergessen wird, scheidet man sich einige Jahre aus der Geselligkeit aus, das konnte er heute bemerken. Unbeachtet, unerkannt schritt er dahin, selten wandte sich ihm Jemand zu, und wenn doch, so war es das eine oder andere feine schmale Antlitz einer jungen Stockholmerin, welcher der stattliche Mann auffallen mochte. Erik war eine vornehme Erscheinung. Seine Kleidung und Bewegungen kennzeichneten eine gewisse vornehme Nachlässigkeit. Indessen war er im Wesen viel zu ungezwungen, viel zu warmblütig und natürlich, um von Blasirtheit angehaucht zu sein. Sein ernstes feuriges Auge frappirte, er lachte selten, aber wenn einmal, so ging es gleich wie Sonnenschein über sein ganzes Gesicht; sein energischer Mund zeigte dann weiße Zähne, und kräftig und frisch tönte der volle Brustton.

Erik fand seine Freunde und zu seinem Erstaunen unter ihnen auch Anne Margerita und Ebba in einem kleinen, von Säulen getragenen Pavillon, von dem man einen Blick auf das südliche Stockholm genoß.

Er hatte Margerita seit jenem Märzabend selten gesehen und gesprochen, da sie ihn geflissentlich gemieden, ihm dadurch eine Annäherung fast unmöglich gemacht, obgleich er nicht nachgelassen, bei jeder sich darbietenden Gelegenheit mit ihr zusammenzutreffen.

(Fortsetzung folgt.)

schreibt, wahrscheinlich Oberpräsident von Schlesien werden, in welcher Provinz er eine Fideikommißherrschaft besitzt.

— Reichstagsabgeordneter von Jagow ist zum Landrath des Kreises Osterburg ernannt worden. Durch diese Ernennung ist das Reichstagsmandat desselben erloschen. v. Jagow vertrat den Wahlkreis Osterburg-Stendal. Er wurde im Jahre 1893 mit 9319 Stimmen gewählt, während der Kandidat der freisinnigen Volkspartei, Handelskammersekretär Fischbeck in Bielefeld 5499 und der sozialdemokratische Kandidat 2989 Stimmen erhielt.

— Zum „Fall Brausewetter" geht dem „Leipz. Tagebl." folgende Mittheilung zu, für die dem Blatte die Verantwortung überlassen bleiben muß: „Die einzige Folge, welche der bekannte Prozeß bisher hatte, ist die, daß der Justizminister die Akten in Sachen Adam und Gen. von der Strafkammer sowie das stenographische Protokoll vom Polizeipräsidium zur persönlichen Einsicht erhalten hat. Ob und welche Entschlüsse er daraufhin fassen wird, steht noch dahin. Ebenso wenig ist etwas darüber bestimmt worden, ob Herr Brausewetter seinen Vorsitz in der Strafkammer behalten oder einer Zivilkammer überwiesen werden soll. Abgesehen davon, daß eine derartige Maßregel nur vor Beginn des neuen Geschäftsjahres eintreten könnte, wird sich der Justizminister einer Anregung nach dieser Richtung hin diesmal umsomehr enthalten, als bereits im Jahre 1892, wo dieselbe Frage dem Präsidium des Landgerichts vorlag, dieses mit Stimmenmehrheit die Versetzung abgelehnt hat."

— Der Prozeß Thüngen ist nun doch zur Verhandlung gelangt. Herr von Thüngen ist wegen Beleidigung des Reichskanzlers durch seinen „Offenen Brief", der zuerst in einem bayerischer Blatte und dann im „Volk" zum Abdruck gelangt war, zu 600 M. Geldstrafe, der Redakteur des „Volk", Oberwinder, zu 150 Mk. verurtheilt worden. Frhr. v. Thüngen mußte in der Verhandluug einräumen, daß er die Veröffentlichung des „Offenen Briefes" in hiesigen Blättern gewollt habe; er hat denselben zunächst dem Redakteur der „Neuen Bayer. Landesztg." zum Abdruck übersandt und denselben gebeten, ein Exemplar an das „Korrespondenzblatt des Bundes der Landwirthe" und an die „Kreuzztg." zu schicken. In das „Volk" ist der „Offene Brief" gelangt, weil die „Neue Bayer. Landesztg." und das genannte Blatt in Austausch stehen. Die Begründung des Urtheilsspruchs liegt noch nicht vor.

— Der „Dziennik Poznanski" beklagt sich darüber, daß der polnische Sprachunterricht auf allerhand Schwierigkeiten stoße. Einmal fehle es an der genügenden Anzahl Lehrbücher — und zweitens befürchteten die Rektoren sehr häufig die dem polnischen Sprachunterricht gesteckten Grenzen zu überschreiten. So habe ein Posener Rektor verboten, daß beim polnischen Unterricht nach Diktat geschrieben würde. Erst auf eingelegte Beschwerde habe der Kreisschulinspektor erklärt, daß das polnische Diktat statthaft sei. — Der Posener Provinzial-Lehrerverein hatte sich mit einer Bittschrift an die Regierungen zu Bromberg und Posen gewandt, damit der Beichtunterricht auf eine Zeit verlegt werde, „welche nicht mit den Schulstunden collidire." Beide Regierungen haben einen ablehnenden Bescheid ertheilt.

— Major v. Wißmann wird der „Nat.-Ztg." zufolge zunächst in Italien und dann in der Schweiz verbleiben, um sich dort zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit einer Kur zu unterziehen.

— Zur Angelegenheit des Kanzlers Leist berichtet der „Hann. Kurier", daß nach Mittheilungen aus der Kameruner Schutztruppe Leist am meisten durch den Auditeur der Schutztruppe belastet wird, welcher das Zeugniß des Polizeimeisters dafür anruft, daß Leist wiederholt ohne Ursache den Schlüssel zum Gefängnisse der Dahomeyweiber verlangte und bekam.

— Die Erhaltung der Halligen, einer Anzahl kleinerer Inseln an der Westküste von Schleswig-Holstein, welche im Laufe der Jahre mehr und mehr von der See weggespült worden sind, widmet nach dem „Hamb. Korr." der Kaiser sein besonderes Interesse. Der Minister der öffentlichen Arbeiten ist beauftragt worden, ihm über die Sache eingehenden Bericht zu erstatten. Minister Thielen beabsichtigt zum Zwecke sachgemäßer Erstattung dieses Berichts persönlich sich von dem Stande der Sache zu überzeugen und zu diesem Ende im nächsten Monat eine Besichtigung der verschiedenen Halligen in Begleitung der zuständigen Wasserbautechniker zu unternehmen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Obgleich die Audienz des ungarischen Ministerpräsidenten Wekerle beim Kaiser $2\frac{1}{2}$ Stunden dauerte, so ist die Entscheidung noch immer nicht gefallen und scheint nicht einmal unmittelbar bevorzustehen, da Wekerle bis Freitag in Wien verbleibt. Nach der langen Audienz konferirte Wekerle fünfviertel Stunden mit Kalnoky, sodann längere Zeit mit dem Grafen Tisza und den übrigen in Wien weilenden Ministern. Die Frage des Ehegesetzes ist somit in der Schwebe. Die Schwierigkeit der Verhandlungen erfährt mehrfach eine ungünstige Deutung, doch wird daran auch heute festgehatten, daß die Krone eine ungarische Kabinetskrise zu vermeiden wünscht.

Der Bericht, welchen der volkswirthschaftliche Ausschuß des Abgeordnetenhauses über die österreichisch-russische Handelskonvention erstattet hat, erkennt auf das wärmste den erfreulichen und ersprießlichen Erfolg an, den die Regierung durch die auf dem Wege freundschaftlicher Verständigung erzielte Lösung der aufgetauchten Schwierigkeiten im Verkehr mit Rußland erreicht habe. In dem Bericht heißt es, dieser Erfolg sei um so höher anzuschlagen, als er den Interessen beider Theile gleichmäßig Rechnung trage. Die von seiten Rußlands erreichten Begünstigungen entsprächen vollkommen den vom Abgeordnetenhause am 9. März 1894 ausgesprochenen Erwartungen, und andererseits ließen die Rußland eingeräumten Konzessionen keinen Grund zu Einwendungen gegen die Handelskonvention zu. Oesterreich räume nunmehr allen Staaten, mit denen es Verträge abgeschlossen habe, das Recht der Meistbegünstigung ein. Der Ausschuß empfiehlt die Annahme der Konvention.

Italien.

Mittwoch Abend $10\frac{3}{4}$ Uhr explodirte in Rom mit starker Detonation eine große Bombe auf einer Fensterbrüstung im Erdgeschosse der an der Gasse „Divino amore" belegenen Seitenfront des Justizministeriums, ohne erheblichen Schaden anzurichten. Menschen sind nicht verletzt. Die Behörden eilten sofort zur Stelle. Eine große Menschenmenge sammelte sich am Ort an. Abends 11 Uhr explodirte eine zweite Bombe auf einer Fensterbrüstung im Erdgeschosse des Kriegsministeriums, ohne erheblichen Schaden anzurichten.

Das Kriegsgericht verurtheilte in dem Aufruhrprozeß Defelice Giuffrida zu 18 Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Stellung unter Polizeiaufsicht, Verlust des Deputirtenmandats und erkannte ihm die Fähigkeit ab, öffentliche Aemter zu bekleiden. Bosco Barbate und Verro wurden zu 12 Jahren, Montalto zu 10 Jahren und Pico zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Ueber die Finanzpläne hat die Deputirtenkammer am Mittwoch die Generaldebatte zu Ende geführt. Den Abschluß der Diskussion bildete eine zusammenfassende Rede des Finanzministers Sonnino, in welcher er nochmals eingehend die Gründe für seine Finanzmaßnahmen auseinandersetzte. Er erachtet es als eine zwingende Nothwendigkeit, angesichts der vorhandenen Finanzlage weitgreifende Einnahmeerhöhungen vorzunehmen, da auf andere Weise nach seiner Meinung das Gleichgewicht im Budget nicht zu erreichen ist.

Frankreich.

Das neue Kabinet wird bald die erste Feuerprobe vor der Kammer zu bestehen haben. Die äußerste Linke beauftragte die Deputirten Goblet und Pelletan, das Kabinet über seine Zusammensetzung und seine Politik zu interpelliren. Bei dieser Debatte wird sich herausstellen, ob das Ministerium Dupuy der Mehrheit genehm ist, und zugleich ob, wie man annimmt, es in der That in den Bahnen des soeben gestürzten Ministeriums wandeln wird. Von Interesse dabei wird namentlich die Haltung der Radikalen sein, die eigentlich in Konsequenz ihres Verhaltens gegen Casimir Périer auch von Anfang an Dupuy bekämpfen müßten. Wie es heißt, soll Casimir Périer Kammerpräsident werden. Es würde dann auch äußerlich in interessanter Weise gekennzeichnet werden, daß der Ministerwechsel nur die Bedeutung einer Namensänderung hat; der Ministerpräsident tritt an die Stelle des bisherigen Kammerpräsidenten, der Kammerpräsident an die Stelle des Ministerpräsidenten.

Rußland.

Ausländern, die ihre Unterthanenschaft verloren haben, wird für die Zukunft der Eintritt in den russischen Unterthanenverband unter Umständen sehr erschwert. Einem soeben ausgearbeiten Naturalisirungsgesetz zufolge bedarf es zur Aufnahme in den russischen Unterthanenverband eines zehnjährigen Aufenthalts in Rußland, der Einzahlung eines beträchtlichen Kapitals zu gemeinnützigen Zwecken, der Erweisung eines besonderen Dienstes an den Staat u. s. w. Kindern von Ausländern, die entweder in Rußland geboren oder den Kursus in einer russischen Lehranstalt absolvirt haben, werden anstandslos in den russischen Unterthanenverband aufgenommen, wenn sie darum im Laufe eines Jahres nach ihrer Volljährigkeit nachsuchen. Ausländer, die im russischen Staatsdienst stehen, ebenso wie Personen ausländischer Konfession, die vom Ministerium des Innern zum Dienst berufen worden, werden ohne weitere Formalitäten in den russischen Unterthanenverband aufgenommen.

Bulgarien.

Aus Sofia kommen Andeutungen, welche auf die dortigen Vorgänge ein seltsames Licht werfen. Danach würde Stambulows Abgang Raum für eine Annäherung an Rußland schaffen. Gerüchte behaupten sogar, dem Fürsten Ferdinand wären direkte Vorschläge betreffs einer Militärkonvention durch russische Agenten gemacht worden. Eine Bestätigung dieser Nachrichten fehlt, die Gerüchte sind vorsichtig aufzunehmen.

Provinzielles.

Bromberg, 31. Mai. Der Bromberger Zweigverein des Gewerkvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter (Hirsch-Duncker) wird am Sonntag, den 3. Juni, sein 25jähriges Bestehen festlich begehen. Es sind zu dem Feste mehrere auswärtige Vereine geladen worden, zugesagt haben bisher die Vereine in Thorn, Culmsee und Inowrazlaw.

Wartenburg, 28. Mai. Durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuer ist gestern eine hiesige Familie von einem sehr bedauerlichen Unglück heimgesucht. Die Frau — der Mann arbeitet in Kiel — ging früh, nachdem sie ein Feuer angemacht hatte, aus und ließ ihre Kinder unbeaufsichtigt daheim. Als sie zurückgekehrt, findet sie die Wohnung voll Rauch und drei Kinder regungslos in den Betten liegen. Ein Knabe hatte mit dem Feuer gespielt, war an die Betten gekommen und hatte sie entzündet. Zwei der in der verqualmten Stube befindlichen Kinder waren todt, das dritte befindet sich in der Behandlung des Arztes.

Marienwerder, 30. Mai. Die gestern und heute im hiesigen Lehrerinnen-Seminar unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Kretschmer abgehaltene Lehrerinnen-Prüfung hat ein außerordentlich günstiges Ergebniß gehabt, indem sämmtliche 11 junge Damen, welche sich der Prüfung unterzogen: die Fräulein Baske, Feige, Hennig, Kaiser, Kauffmann, Köske, Küßner, Pitsch, Scheewe, Schweiger, Ziepke, die Lehrbefähigung für höhere und mittlere Mädchenschulen zugestanden erhielten.

Marienwerder, 30. Mai. Nachdem der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten die Ausführung der Vorarbeiten für eine Nebenbahn von Riesenburg nach Jablonowo mit Abzweigung nach Marienwerder angeordnet hat, legt nunmehr der Bezirksausschuß auf Grund des Enteignungsgesetzes den Besitzern der in Betracht kommenden Grundstücke im Regierungsbezirk Marienwerder die Verpflichtung auf, die Vornahme von Handlungen, die zu den Vorarbeiten für die bezeichnete Eisenbahn erforderlich sind, auf ihrem Grund und Boden geschehen zu lassen. — Einen fürchterlichen Tod hat der 17jährige Sohn des Gasthofbesitzers in Jerszewoerfelde gefunden. Derselbe stürzte von einem in Thätigkeit befindlichen Roßwerke so unglücklich in das Getriebe, daß sein Kopf völlig zerquetscht wurde. Der Unglückliche war sofort eine Leiche.

Schwetz, 30. Mai. Der geisteskranke Schornsteinfeger Ignatz Borowski aus Grzywno, im Kreise Thorn, welcher sich seit dem 12. April 1893 in der hiesigen Irrenanstalt befindet, ist am 20. d. Mts. aus der Anstalt entwichen. Es wird ersucht, den Borowski im Ermittelungsfalle anzuhalten und ihn der Anstalt wieder zuzuführen. Er wird von Wahnvorstellungen beherrscht, die er jedoch zu verbergen weiß, so daß er als Geisteskranker im ersten Augenblick schwer zu erkennen ist. Als besonderes Kennzeichen dürfte event. eine in seinem Besitze befindliche Blechflöte dienen, welche er stets bei sich führte. In früheren Jahren hat B. zahlreiche Diebstähle begangen, weshalb er als gemeingefährlich zu betrachten ist.

Elbing, 31. Mai. Aus der Marienburger Gegend kommt die Kunde von einem Morde, der an einer Frau verübt worden ist. Man fand nämlich in einem Moore in der Umgegend von Marienburg gestern (Mittwoch) eine Frauenleiche stehend, welche die beiden Fäuste geballt und beide Hände zusammengebunden hatte. Wie angenommen wird, ist der Mord auf dem Lande erfolgt und dann die Leiche in das Moor geschafft worden. Die Königl. Staatsanwaltschaft hat nach der „Elb. Ztg." bereits die Untersuchung eingeleitet und sofort gestern Abend den Herrn Gerichts-Assessor Ziegner zur Feststellung des Thatbestandes an Ort und Stelle gesandt. Näheres fehlt noch über die That.

Dirschau, 30. Mai. Vor mehr denn 20 Jahren wanderte ein armer Schneidergeselle Namens Johann Hinz aus der Umgegend Dirschaus nach Frankreich aus, wo er sich später ansiedelte und das Glück hatte, ein Vermögen von etwa 200 000 Franks zu erwerben. H. ist nach der „Dirsch. Ztg." nun als Rentier in Paris gestorben. Auf Anregung der Gattin des Verstorbenen, dessen Ehe kinderlos gewesen ist, hat die Pariser Gerichtsbehörde nach den Verwandten des H. geforscht, und es ist nun ermittelt worden, daß eine Wittwe, eine Schwester des Erblassers, in ärmlichen Verhältnissen hier in Dirschau lebt; die übrigen Verwandten sind nach Amerika ausgewandert.

Danzig, 30. Mai. Heute sollte mit dem 11 Uhr 10 Minuten von Zoppot abgehenden Zuge ein gefesselter Gefangener durch einen Aufseher nach Danzig transportirt werden. Unmittelbar vor dem Zuge riß sich der Gefangene plötzlich los und lief die Schienen entlang. Der Flüchtling verschwand bald nach der Pommerschen Straße zu; der verfolgende Beamte mußte die Jagd bald aufgeben. — Unsere Feuerwehr hat nunmehr noch eine zweite Dampfspritze angeschafft.

Rosenberg, 30. Mai. In Harnau rangen zwei Arbeiter „zum Spaß" mit einander. Der Geworfene forderte seinen Gegner zu einem zweiten Ringen auf und blieb diesmal Sieger. Als er auf dem Geworfenen lag, biß er diesem die Nase ab. Er will die scheußliche schwere Verwundung seinem Gegner während des Fallens nur „aus Versehen" beigebracht haben.

Insterburg, 30. Mai. Auf einem Dorfkirchhofe in der Nähe unserer Stadt erblickt man zuweilen in dunklen Nächten kleine auf dem Boden hin und her huschende Flämmchen. Abergläubische Personen, welche in der Nacht stets den Friedhof in großer Entfernung zu umgehen suchen, sind natürlich der Meinung, daß auf demselben der Böse sein Wesen treibe. Wie verlautet, sind diese Erscheinungen durch die sich in Folge Zersetzung der Leichen bildenden Kohlenwasserstoffverbindungen bedingt, die durch das an jener Stelle sehr lockere Erdreich bis an die Oberfläche dringen und hier mit gewissen anderen chemischen Stoffen von Lichterscheinungen begleitete Verbindungen eingehen. Charakteristisch ist es, daß dieselben nur bei feuchter Luft beobachtet werden.

Lyck, 30. Mai. In tiefe Betrübniß wurde heute die Familie des Herrn Gutsbesitzers v. Helden aus Zeysen versetzt. Die Ehefrau des genannten Herrn kam heute in Geschäften in die hiesige Stadt gefahren, und bei Besorgung ihrer Gänge platzte ihr mitten auf der Straße eine Ader, vermuthlich die Krampfader, des einen Fußes. Sie merkte das Geschehene wohl sogleich, wie auch das Entströmen des Blutes, setzte aber ihren Weg noch weiter fort, um jedenfalls den Gasthof zu erreichen. Jedoch nach kurzer Zeit sank sie ermattet zur Erde, rief auch noch nach ärztlicher Hilfe, doch ehe diese herbeigeschafft werden konnte, hatte sich die Aermste inzwischen verblutet.

Posen, 30. Mai. In der heutigen Stadtverordnetensitzung theilte der Oberbürgermeister mit, daß die Angelegenheit der Warthe-Eindeichungsfrage den Instanzenweg vom Landeshauptmann bis zum Minister durchlaufen habe. Da aber das Ministerium dem bekannten Projekte des Wasserbauinspektors Wulsch gegenüber eine streng ablehnende Haltung einnehme, so werde sich die Stadt in einer Immediateingabe an den Kaiser wenden.

Lokales.

Thorn, 1. Juni.

— [Militärisches.] Im Bezirke des hiesigen Landwehr-Kommandos sind zu heute Mannschaften der Landwehr-Fuß-Artillerie zu einer 14tägigen Uebung eingezogen.

— [Inspizirung.] Der Chef der Landgendarmerie General der Infanterie Exzellenz v. Rauch traf heute hier ein und wird morgen Vormittag auf dem Hofe der Ulanenkaserne eine Inspizirung sämmtlicher Gendarmen des Regierungsbezirks Marienwerder abhalten.

— [Personalien aus dem Kreise Thorn.] Der Gutsbesitzer Leo Neumann-Rubinkowo ist als Gutsvorsteher für den Gutsbezirk Rubinkowo, der Gutsbesitzer Sand-Bielawy ist als Gutsvorsteher und der Administrator v. Wolski als Gutsvorsteher-Stellvertreter für den Gutsbezirk Bielawy und der Privatförster Otto Blumelburg in Bielawy ist als Gutsdiener und Gutsexekutor für den Gutsbezirk Bielawy bestätigt worden.

— [Nebenzollamt Gurzno.] Vom 1. Juni d. J. ab wird, wie schon gemeldet, in Gurzno im Hauptamtsbezirk Strasburg Wpr. ein Nebenzollamt 2. Klasse errichtet. Gemäß § 128 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 können über dieses Amt Waaren, die nicht höher als mit 30 Mk. für 100 Kg. belegt sind, oder die nach der Stückzahl oder nach dem Werthe zu verzollen sind, in Mengen eingeführt werden, wovon die Gefälle für die ganze Waarenladung den Betrag von 75 Mark nicht übersteigen. Der Eingang von höher belegten Gegenständen ist nur in Mengen von höchstens 25 Kg. zulässig. Vieh kann, sofern nicht landespolizeiliche Bestimmungen entgegenstehen, in unbeschränkter Menge eingehen. Ferner ist das Amt zur Abfertigung der mit der Post eingehenden Gegenstände ohne Einschränkung befugt.

— [Zum Bahnbau Thorn-Waldau-Leibitsch.] Wie wir erfahren, sind die Vorarbeiten nunmehr fertig gestellt und die Projekte den Aufsichtsbehörden zur Genehmigung vorgelegt. Die Bahn beginnt bei Leibitsch, wo sich Zweigbahnen von Antoniewo und von der Lüttmann'schen Ziegelei anschließen. Die Bahn wird bei Thorn durch das Leibitscher Thor geführt und mündet in der Gegend des Stadtbahnhofs in das Ufergeleise ein. Der hiesige Kleinbahnhof ist gegenüber dem Stadtbahnhof in Aussicht genommen. Den Bau und den Betrieb wird eine sich bildende Aktiengesellschaft übernehmen. Die Rentabilität der Bahn scheint gesichert, die Leibitscher Mühlen und die Ziegeleien werden derselben hinreichend Frachten zuführen, auch darf wohl auf einen größeren Güterverkehr aus Polen gerechnet werden.

— [Deutsche Ortsnamen.] Die Ansiedlungsgüter Nieleszyn, Kreis Gnesen, und Wisniewko, Kreis Wongrowitz, haben die Namen Hohenau (nach einem in der Nähe gelegenen Bahnhof der Gnesen-Nakler Bahn) bezw. Hagenau erhalten.

— [Förderung der Waldwirthschaft.] Zur Förderung des Holzanbaues in den Waldungen der Gemeinden, öffentlichen Anstalten, Privatgrundbesitzer u. a. giebt die Staats-Forstverwaltung gutes Pflanzenmaterial zum Selbstkostenpreis denjenigen Waldbesitzern ab, welche nicht Gelegenheit haben, sich die erforderlichen Pflanzen selbst zu erziehen. In der Zeit vom 1. April 1893 bis dahin 1894 sind auf diese Weise an Holzpflanzen aus den Staatsforsten abgegeben worden: in Westpreußen 2636 Hunderte Laubholz und 92 982 Hunderte Nadelholz. Ueberhaupt hat in Westpreußen die stärkste Abgabe solcher jungen Pflänzlinge stattgefunden. In Hannover und Brandenburg kam man auf etwa zwei Drittel der westpreußischen Ziffer, in allen anderen Provinzen ist sie im Vergleich zu Westpreußen minimal.

— [Zu der Frage der Reservistenanzüge] wird ausgeführt, daß bisher die nach zweijähriger Dienstzeit zur Disposition ihres Truppentheils gestellten Mannschaften einen Anspruch auf einen Reservistenanzug bei der Entlassung auch nicht gehabt haben. Da jetzt die Hälfte des Dienststandes zur Entlassung komme, sei die Maßregel nicht mehr durchführbar, weil per Kompagnie nunmehr für diesen Zweck eine halbe Friedensgarnitur oder ca. 75 Anzüge erforderlich sein würden. In solchem Umfange können Ersparnisse nicht gemacht werden, Mittel sind aber nicht vorhanden.

— [Die Nachrichten über den Schaden,] welchen die letzten Fröste in

unserer Provinz angerichtet haben, lauten gar bedenklich. Nach den „W. L. M.“ sind nicht nur große Flächen Roggen und Sommerung abgefroren, sondern sogar auch Weizen und Wiesen, und zwar ist überall dort der Frost am stärksten aufgetreten, wo das Feld eine vor dem Winde geschützte Lage hatte. Es würde nun voreilig erscheinen, wollte man bereits die ganze Ernte als gefährdet betrachten, die des Roggens aber darf man dreist heute schon als stark geschädigt ansehen. Nach dem so überaus wohlthuenden Regen ist noch immer die nöthige Wärme nicht wieder eingetreten, und wird daher sehr über den Stillstand der Vegetation bei den Feldfrüchten im Gegensatz zu dem um so üppigeren Emporwuchern des Unkrautes geklagt. Leider scheint der Frost gerade unsere nordöstlichen Landestheile und hier wieder die leichteren, ärmeren Bodenarten am empfindlichsten getroffen zu haben, wenigstens sprechen die Nachrichten aus dem Westen nicht direkt von Frostschäden, sondern nur von kalter und unfreundlicher Witterung, welche schädigend auf den Pflanzenwuchs eingewirkt.

— [Schwurgericht.] Zum Vorsitzenden für die am 25. Juni cr. beginnende dritte diesjährige Sitzungsperiode ist Herr Landgerichtsrath Schultz II ernannt. Als Geschworene sind folgende Herren einberufen worden: Gymnasial-Direktor Richard Hache aus Löbau, Gymnasiallehrer Dr. Paul Rosenstock aus Strasburg, Gutsbesitzer Oskar Schmidt aus Lekarth, Gutsbesitzer Josef v. Zaluski aus Przeszkoda, Rentier Oskar Kittel aus Culmsee, Professor Aurelius Spalding aus Neumark, Apotheker Eduard Tacht aus Thorn, Kaufmann Simon Sultan aus Gollub, Gutsbesitzer Hans Kuhlmay aus Marienhof, Gutsbesitzer Theophil Möller aus Pluskowenz, Hauptmann a. D. Wilhelm Seyer aus Ostrometzko, Administrator Friedrich Ziebarth aus Pillewitz, Major a. D. Otto v. Selle aus Tomken, Fabrikbesitzer Nathan Hirschfeld aus Thorn, Kaufmann Moritz Cohn aus Lautenburg, Rittergutspächter Hans Petersen aus Augustinken, Mühlenbesitzer Reinhold Viktor aus Zielkau, Gutsverwalter Franz Stegmann aus Tillitz, Gutsbesitzer Dr. v. Karwat aus Wickulec, Kaufmann Gabriel Segall aus Culm, Eisenbahnbetriebssekretär Franz Remmling aus Thorn, Rittergutsbesitzer Otto Kilbach auch Sophienthal, Kaufmann Heinrich Wodtke aus Strasburg, Kaufmann David Wolff aus Thorn, Kaufmann Julius Grosser aus Thorn, Gutsverwalter Hans Donner aus Landen, Gutsbesitzer Viktor Kauffmann aus Schönsee, Gutsverwalter Theodor Schulz aus Mocker, Wissenschaftlicher Lehrer Gustav Marx aus Thorn, Gutsbesitzer Stephan Franz aus Weishof.

— [Strafkammer.] In der gestrigen Sitzung wurden verurtheilt: die Arbeiterfrau Marianna Peszynska von hier wegen strafbaren Eigennutzes zu 10 Mk. Geldstrafe, der Käthner Franz Falkowski aus Myslewitz und der Einwohner Anastasius Sondowski daher wegen Diebstahls zu je 2 Wochen Gefängniß, der Einwohner Theodor Sondowski aus Myslewitz wegen Diebstahls zu 4 Wochen Gefängniß, der Einwohner Peter Sondowski aus Myslewitz wegen Diebstahls im Rückfalle zu 4 Monaten Gefängniß, der Töpfergeselle Franz Falkowski aus Briesen wegen Diebstahls zu 1 Woche Gefängniß, die Arbeiter Thomas und Florian Jakierski aus Dorf Birglau wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu 5 Monaten bezw. 6 Wochen Gefängniß, der Besitzer August Bronkowski daher wegen gefährlicher Körperverletzung zu 4 Wochen Gefängniß. — Die Arbeiterfrau Anna Glinke von hier wurde von der Anklage des Diebstahls freigesprochen. Die Strafsache gegen den Arbeiter Anton Goralski z. Z. im Zuchthause zu Graudenz, wegen Diebstahls wurde vertagt.

— [Weichselbesichtigung.] Der Geheime Baurath Herr Kummer vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin trifft am Sonntag Mittag hier ein und wird sich Montag Vormittag zur Besichtigung der Weichsel nach der russischen Grenze begeben.

— [Klärstation.] Die Wahl des Grundstücks in der Fischereivorstadt zu dieser Anlage dürfte nach allen Seiten hin eine glückliche sein; der Betrieb wird ein besserer und bequemerer sein und die Fischereivorstadt wird nicht unerhebliche Vortheile davon genießen. Da durch dieselbe ein Strang der Kanalisation gelegt werden muß und sich die Grundstückbesitzer ohne Zweifel bald anschließen werden, so wird die Lage eine gesündere werden und die Baulust Anregung erhalten. Vielleicht würden sich auch die Eigenthümer bereit finden lassen, etwas Terrain von ihren Vorgärten zur Verbreiterung der Straße ohne Entschädigung herzugeben. Es werden in der Klärstation eine Anzahl Leute beschäftigt und daher Wohnungen in der Nähe der Station gesucht werden, ein kleines Opfer könnte man daher den dortigen Hausbesitzern wohl zumuthen. Auf der Station werden 4 Klärbrunnen errichtet von $15^1/_4$ Meter Durchmesser und 30 Meter Tiefe, welche zusammen etwa 30 000 Mk. kosten werden; in diesen werden die Abwässer zur Klärung gelangen und dann in die Weichsel geführt werden.

— [Gesundheitsüberwachungsdienst.] Nach einer Nachricht aus Posen haben angesichts der von Rußland her drohenden Choleragefahr die Minister des Innern, der Finanzen und der Kultus von den ihnen untergeordneten Behörden Bericht darüber eingefordert, ob es nothwendig sein werde, auf der Warthe ebenso wie auf der Weichsel den Gesundheitsüberwachungsdienst für Flößerei und Schiffsverkehr zu eröffnen.

— [Jagdkalender.] Nach dem Jagdschongesetz dürfen im Monat Juni nur Rehböcke geschossen werden. Alles übrige Wild ist von der Jagd zu verschonen.

— [Kornähren] von ganz ungewöhnlicher Höhe gedeihen in diesem Jahre auch bei uns. Von dem Felde des Herrn Olbeter in Mocker wurde uns gestern eine Roggenähre von 2,26 Meter Länge vorgelegt. Das ganze Feld soll ungefähr gleichmäßig so ungewöhnlich hohe Aehren zeigen.

— [Unfall.] Der bei seinem Bruder, dem Fleischermeister Gustav Guiring beschäftigte Fleischergeselle Rudolf Guiring hat sich beim Fleischwiegen mit dem großen Wiegemesser 2 Finger der rechten Hand schwer verletzt und mußte in das Krankenhaus aufgenommen werden.

— [Radfahrer.] In den letzten Tagen hat man wiederholt Radfahrer in scharfem Tempo durch die Breitestraße, selbst bei Marktgewühl fahren sehen; wie wir erfahren, sollen in den nächsten Tagen polizeiliche Bestimmungen über das Fahren in der Stadt und der Vorstädte erlassen werden. Das Radfahren hat bereits aufgehört, ein bloßer Sport zu sein, das Fahrrad ist vielmehr ein nach vielen Richtungen hin sehr wichtiges Beförderungsmittel; dennoch ist es wohl geboten, eine „Fahrordnung“ festzustellen, um Unglücksfälle zu verhüten.

— [Temperatur] heute Morgens 8 Uhr 13 Grad C. Wärme; Barometerstand 28 Zoll.

— [Gefunden] wurde ein Schlüssel und ein Marktnetz auf dem Altstädt. Markt; zurückgelassen ein Regenschirm auf einem Marktwagen. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Eingeführt] wurden heute 149 Schweine aus Rußland.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 5 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,38 Meter über Null. Das Wasser steigt weiter. Da in der letzten Zeit viel Regen niedergegangen ist, so erwartet man jetzt allgemein einen für die Schiffahrt und den Traftenverkehr günstigeren Wasserstand.

Kleine Chronik.

* Ein zweites Eisenbahnunglück hat sich am Mittwoch Abend um $8^1/_2$ Uhr in Spandau zwischen dem Bahnhofe und Charlottenburg bei Bude C ereignet. Der Köln-Berliner-Schnellzug, der um 8 Uhr 10 Minuten in Charlottenburg fällig ist, entgleiste. Zwei Beamte und mehrere Reisende sind verletzt, zum Glück alle nur leicht. Der Zug war infolge des ersten Unfalles in Spandau aufgehalten, da der Verkehr von und nach Charlottenburg nur über ein einziges Geleise geleitet werden konnte.

* Ein sehr eigenartiges Eisenbahnunglück wird auch aus Stuttgart gemeldet: In Gingen im württembergischen Donaukreis riß in der Nacht zum Donnerstag die Verbindung einer Lokomotive mit dem Zuge; Lokomotivführer und Heizer stürzten herab, wobei dem letzteren durch die nachfolgenden Wagen beide Beine abgefahren wurden. Die führerlose Maschine raste 12 Minuten lang davon, durch Geislingen hinauf bis Amstetten, wo sie auf einen Güterzug aufstieß und den hinten stehenden Wagenwärter tödtete.

Verpachtung.

Bischwalde. Das im Kreise Löbau, von der Stadt- und dem Bahnhof Löbau $3^1/_2$ km entfernt gelegene Domänen-Vorwerk Bischwalde kommt am **Sonnabend den 9. Juni d. J.,** auf 18 Jahre, von Johannis 1895 bis dahin 1913, zur Verpachtung. Es beträgt der Gesammtflächeninhalt des Vorwerks 360,7119 ha, darunter 301,5492 ha Acker und 43,8942 ha Wiesen, der Grundsteuer-Reinertrag rund 3730 Mk., der bisherige Pachtzins 6285,47 Mk. Zur Uebernahme der Pachtung ist ein flüssiges Vermögen von 60 000 Mark erforderlich.

Holztransport auf der Weichsel
am 31. Mai.

Beier und Kirschenberg durch Wiesenberg 6 Traften 5642 Kiefern-Rundholz; J. S. Rosenblatt durch Goldmann 4 Traften 1893 Kiefern-Rundholz; J. Ribbe durch Willmanowicz 2 Traften 859 Kiefern-Rundholz; D. Francke Söhne und L. Reich durch Ziemba 2 Traften für Francke Söhne 617 Kiefern-Rundholz, 96 Tannen-Rundholz, 25 Tannen-Balken und Mauerlatten, für L. Reich 160 Tannen-Rundholz; Abr. Horwitz durch Grzeszak 2 Traften 694 Kiefern-Rundholz, 385 Kiefern-Balken und Mauerlatten, 694 Rundelsen.

Telegraphische Börsen-Depesche.
Berlin, 1. Juni.

Fonds: fester.			31.5.94
Russische Banknoten		219,30	219,35
Warschau 8 Tage		217,90	217,40
Preuß. 3% Consols		90,40	90,25
Preuß. $3^1/_2$% Consols		102,50	102,20
Preuß. 4% Consols		106,25	106,30
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$%		67,90	67,70
do. Liquid. Pfandbriefe		65,60	65,20
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		99,00	99,00
Diskonto-Comm.-Antheile		185,50	185,75
Oesterr. Banknoten		163,05	163,15
Weizen:	Juni	127,00	127,75
	Septbr.	131,50	131,75
	Loco in New-York	$57^1/_2$	Feiert.
Roggen:	loco	110,00	111,00
	Juni	109,75	111,75
	Juli	111,75	112,00
	Septbr.	113,00	113,75
Rüböl:	Juni	42,80	42,90
	Oktober	42,80	43,20
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	29,30	29,70
	Juni 70er	32,50	33,00
	Septbr 70er	34,40	34,70

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.
Königsberg, 1. Juni.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	50,50 Bf.,	—,— Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	30,50 „	29,50 „	—,—
Juni	—,— „	—,— „	—,—
	—,—	—,—	—,—

Neueste Nachrichten.

Wien, 31. Mai. Wenn das ungarische Abgeordnetenhaus den russischen Handelsvertrag jetzt nicht erledigen sollte, so wird derselbe durch einen kaiserlichen Erlaß Gesetzeskraft erlangen und soll erst später dann die Genehmigung der Legislative eingeholt werden.

Rom, 31. Mai. Das gestrige Bombenattentat am Justizministerium wird als eine sozialistische oder anarchistische Rachethat angesehen aus Anlaß des Urtheilsspruchs im Palermoer Prozeß gegen De Felice und Gen.

Rom, 31. Mai. In den dem Vatikan nahe stehenden Kreisen glaubt man zu wissen, daß die Encyclica, welche Papst Leo XIII. jetzt vorbereitet, eine der bedeutendsten seines Pontifikats bilden dürfte. Dieselbe soll einen geschichtlichen Ueberblick der zwischen der griechisch-orthodoxen und der römischen Kirche bestehenden Streitigkeiten bieten und die Mittel angeben, durch welche die Wiedervereinigung beider Kirchen möglich werde.

Paris, 31. Mai. Ueber das angebliche Interview Turpins durch einen Redakteur der „Patrie“ herrscht in der ganzen Presse ungeheures Aufsehen. Die chauvinistischen Zeitungen fordern die Entlassung des Kriegsministers Mercier und beschimpfen Turpin in heftigster Weise. Die gemäßigte Presse sagt jedoch, Turpin sei dadurch, daß er seine Erfindung an eine feindliche Macht verkauft habe, nicht schuldiger des Verraths, als die großen Waffenfabriken, welche dem Auslande Waffen liefern.

Paris, 31. Mai. In der heutigen Kammersitzung verlas der Ministerpräsident Dupuy das ministerielle Programm und bemerkte: „Wir haben als Patrioten und Republikaner das Ministerium übernommen und kennen sehr wohl die mit demselben verbundenen Schwierigkeiten, welche, wie wir hoffen, die Kammer helfen wird, zu überwinden. Wir wenden unsere spezielle Aufmerksamkeit der Arbeiterfrage zu, damit die Arbeiter sehen, daß die Republik nicht revolutionär zu werden nöthig hat, um das Schicksal derselben zu verbessern. Die fiskalen Reformen verlangen die dringendste Lösung.“ Bezüglich der äußern Politik hebt die Deklaration hervor, daß Frankreich trotz aller politischen Zerwürfnisse doch den Rang einer Großmacht unter den europäischen Staaten behauptet. Diese Programmrede wurde von dem Zentrum beifällig aufgenommen. Die von der Gruppe der Linken verlangte Interpellation über die allgemeine Politik und die Art und Weise der Bildung des neuen Kabinets wird auf Montag vertagt.

London, 31. Mai. Eine Meldung der „Daily News“ besagt, daß in Mekka die Cholera ausgebrochen ist und einen größeren Umfang annimmt.

Sofia, 31. Mai. Die Lage nimmt einen bedenklichen Charakter an. Vormittags fanden wiederum Tumulte statt; auch in mehreren Provinzialstädten sind Unruhen ausgebrochen. Nach hier sind Truppenverstärkungen herangezogen; Oberstlieutenant Winarow übernahm das Kommando der hiesigen Garnison. Von den gestern verwundeten Studenten ist einer gestorben.

Telephonischer Spezialdienst
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.
Berlin, den 1. Juni.

Berlin. Der Getreidebestand hier war heute 8099 Tonnen Weizen (gegen 1. Mai — 972 Tonnen,) 27 263 Tonnen Roggen (— 1202,) 1852 Tonnen Gerste (— 320.)

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Danksagung.

Schon seit langer Zeit litt ich an Rheumatismus. Zuletzt war der Fuß am Gelenk dick angeschwollen und die Schmerzen so heftig, daß ich das Bett hüten mußte. Da alle angewandten Mittel mich nicht von dem Rheumatismus hatten befreien können, wandte ich mich schließlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Magdeburg. Sobald ich dessen Medicamente gebrauchte, wurde mir von Tag zu Tag besser, und schon nach wenigen Wochen war ich von den heftigen Schmerzen vollständig befreit. Spreche Herrn Dr. Hope meinen besten Dank aus.

(gez.) A. Smigula, Berg b. Muskau.

Standesamt Mocker.

Vom 25. bis 31. Mai 1894 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Ein Sohn dem Arb. Anton Kaminski-Schönwalde. 2. Ein Sohn dem Hausirer Anton Jencek. 3. Ein Sohn dem Schuhmacher Hugo Knittel. 4. Eine Tochter dem Arb. Anton Bartz. 5. Ein Sohn dem Kesselschmied Franz Mania. 6. Ein Sohn dem Einw. Carl Hammermeister-Weishof. 7. Ein Sohn dem Kunstgärtner Carl Grethe-Weishof. 8. Eine Tochter dem Arb. Anton Lazarski. 9. Eine Tochter dem Hilfsbremser Johann Kuschkiewicz.

b. als gestorben:

1. Veronika Derkowski-Schönwalde, 6 T. 2. Wilhelm Jencek, 5 St. 3. Anton Modilewski, 6 M.

c. zum ehelichen Aufgebot:

Kanzlist Narciß Nalenz-Mocker mit Ludwika Guzowski-Löbau.

d. ehelich sind verbunden:

Oberschweizer Christian Rohrbach mit Bertha Goerke, beide Weishof.

Große Auction.

Wegen Aufgabe der Pachtung soll
Dienstag, den 26. Juni,
Vormittags 9½ Uhr
mein gesammtes lebendes und todtes Inventarium in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden, und zwar:
22 Acker- u. Wagenpferde,
4 Saugfüllen,
27 Stück Rindvieh,
200 Mutterschafe mit Lämmern,
150 Zeitschafe,
diverse Schweine,
sämmtliches Ackergeräth,
Maschinen u. 2 Kutschwagen.

M. Ohl,
Siemon, Station Unislaw, Kreis Thorn.

Die Stellmacherei, sowie Schmiede von **Puff & Heldt** in Thorn,
Culmer Vorstadt, gegenüber **Putschbach**,
empfiehlt sich z. Ausführung aller in dies Fach schlagender Arbeiten u. bittet unt. Zusicherung prompter u. reeller Bedienung um geneigten Zuspruch. Engl. Hufbeschlag sauber u. billig.

Eine Gärtnerei zu verpachten. **Wohnungen** zu vermiethen **Fischerei Nr. 8.** Nähere Auskunft ertheilt **Adele Majewski,** Brombergerstraße 33.

Gasthaus.

Bei Thorn, an 4 Kasernen gelegen, mit auch ohne Land, **zu verkaufen.** Auskunft ertheilt gegen Freimarke
H. Krüger, Neu-Weishof bei Thorn.

Weiße und farbige Oefen

mit den neuesten Ornamenten offerirt billigst, auch mit Setzen,
Salo Bry.

Tapeten.

Reichhaltiges Lager in ausgesuchten Mustern **zu den billigsten Preisen** empfiehlt
A. Baermann, Malermeister,
Thorn, Strobandstraße 17.

Hängematten, Taue, Leinen, Bindfaden, Gurte
verkauft billigst
Bernhard Leiser's Seilerei.

Alterthümliches Eichenspind,
2 Mtr. hoch, 2½ Mtr. breit,
verkaufe billigst. **Bernhard Leiser.**

Ein gut erhaltener Kinderwagen wird zu kaufen gesucht. Offerten unt. **S.** in die Expedition dieser Zeitung.

Ein Rollwagen

billig zu verkaufen **Culmerstr. 6.**

Garantirt reinwollene
R.D.C. Pferdedecken
mit blaurother Bordüre,

grau	145×170 cm	Mk. 4,00 p. St.
grau	150×200 cm	Mk. 5,00 „ „
erbsgelb	145×170 cm	Mk. 5,00 „ „
erbsgelb	150×200 cm	Mk. 6,00 „ „

empfiehlt
Carl Mallon - Thorn.

Solider junger Mann,

19 Jahre, sucht bei geringem Salair p. 1. resp. 15. Juli **Stellung** in einem **Colonialwaaren-Geschäft** oder gleichwie welcher Branche als Verkäufer. Gefl. Off. sub **S. J. 85** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Berlin W. 8.**

Eine der größten deutschen Lebens-Versicherungsanstalten sucht für Thorn und Umgegend einen
wirklich tüchtigen Vertreter.
Gefällige Offerten unter **100** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junge Mädchen,

welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich sofort melden.
Geschw. Boelter,
akademisch gebildete Modistinnen,
Breitestr.- u. Schillerstr.-Ecke Nr. 30.

Eine gesunde kräftige Amme

wird sofort gesucht
Culmerstrasse 4, III.

Eine saubere Frau

zum Frühstücktragen sucht
J. Dinter.

Eine Aufwärterin
wird verlangt Gerechtestr. 35, im Laden.

---

3 Zimmer, Alkoven u. Küche m. Wasserl. i. d. 2. Et. Breiten- u. Mauerstr.-Ecke v. 1. Okt. zu verm. **J. Hirschbberger.**

Vorläufige Anzeige.

Geschäfts-Eröffnung!

Das Geschäftslokal des Herrn Adolph Bluhm,



Breitestrasse 37,

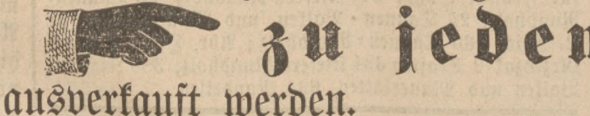
habe gemiethet, eröffne nach Räumung des Lagers ein

Modewaaren-Geschäft.

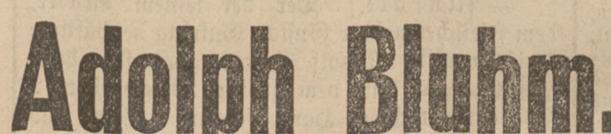
Herman Friedlaender.

Bezugnehmend auf obige Annonce eröffne mit dem heutigen Tage

Total-Ausverkauf.



Der kurzen Frist wegen müssen die Waaren
zu jedem Preise
ausverkauft werden.



Adolph Bluhm.

Pianinos für Studium und Unterricht besond. geeignet, kreuzs. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverzeichn. franco. Baar od. 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin,** Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn,** Pianino-Fabrik

---

Täglich:
Graham-Brod
bei **Max Szczepanski,** Gerechtestr. 6.

1500 bis 2000 Ctr.
Ia Speisekartoffeln,
Lieferung im Mai und Juni, verkauft
Dominium Birkenau,
bei Tauer.

Buchweizen,

Wicken, Lupinen offerirt billigst
H. Safian.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Dresden-Radebeul.**
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie alle **Hautunreinigkeiten.** a Stück 50 Pf. bei:
Adolf Leetz und **Anders & Co.**

Tietze's Muchëin

ist anerkannt bestes Vertilgungs-Mittel aller Insekten, Fliegen etc. Aecht zu haben in Beuteln à 10, 25 und 50 Pfg. in **Thorn** bei Herrn **Anton Koczwara.** (7816.)

Alles Zerbrochene,
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet
Plüß-Staufer-Kitt
Gläser zu 30 u. 50 Pf. bei **Anders & Cie., Ant. Koczwara,** Central-Droguerie, Gerberstr. 29 und Filiale Bromb. Vorstadt 70, **Philipp Elkan Nachf.**

---

1 Wohnung, mbl. a. unm., z. v. Gerstenstr. 11.

Wohnungen von 2 u. 3 Zim m. Zub. renovirt billig zu verm.
L. Casprowitz, Kl.-Mocker, Schützstr. 3.

---

2 Wohnungen, von 2 u. 1 Zim., zu verm. z. 1. Okt.
J. Dinter, Schillerstraße Nr. 8.

Wohnungen von gleich, auch per October, mit und ohne Pferdestall, vermiethet
Fr. Bahr, Jacobs-Vorstadt.

---

2 Wohnungen,
jede 3 Zimmer mit sämmtl. Zubehör, zu vermiethen Mauerstr. 36. **Hoehle.**

---

2 Zimmer, Küche u. Zubeh., auch als Sommerwohnung, zu vermiethen
Gärtnerei Hintze, Philosophenweg.

Eine möbl. Wohnung, 1 Treppe, mit auch ohne Burschengelaß, vom 1. Juni zu vermiethen **Gerstenstraße 10.**

Altstädt. Markt Nr. 16. Thorn, Altstädt. Markt Nr. 16.

Juni 1894. **Preise für Colonialwaaren.** Juni 1894.

Streuzucker, grob u. fein, p. Pfd. 27 Pfg.

Raffinade, im Brode, p. Pfd. 30 Pfg.	Rohe Caffee's, nur reinschmeckend,
dto. geschlagen, „ 31 „	in allen Preislagen,
Würfelzucker „ 32 „	von 1,10 Mk. p. Pfd. an.

Specialität: **Dampf-Caffee's,** von 1,30 Mk. p. Pfd. an.

Pflaumen, best. bosnische, p. Pfd. 15 Pfg.	Reis, zart u. grobkörnig, p. Pfd. 12 Pfg.
„ „ „ 18 „	Tafelreis „ 15 „
„ „ „ 22 „	Weizengries, grob u. fein, „ 15 „
Pflaumenkreide, ff., „ 25 „	

ff. Bratenschmalz, p. Pfd. 52 Pfg., bei 10 Pfd. 50 Pfg.,
bei ganzen Fässern billiger.

Prima Kartoffelmehl, p. Pfd. 13 Pfg.	Gutkochende Erbsen p. Pfd. 10 Pfg.
bei 5 „ 12 „	Geschält. Victoria- „ „ 18 „
Gerstengrütze p. Pfd. 12 „	Weisse Bohnen „ 10 „
Perlgraupe p. Pfd. von 12 Pfg. an,	

Artikel zur Wäsche:

Bester cryst. Soda p. Pfd. 5 Pfg.	Crême Stärke p. Pfd. 50 Pfg.
Prima Talgseife „ 18 „	Mack's Doppelstärke.
Oranienburg. Kernseife „ 25 „	ff. Kaiserblau.
Reisstrahlenstärke „ 28 „	Bleichsoda, Seifenpulver,

sowie sämmtliche andern Colonialwaaren zu gleich billigen Preisen empfiehlt
Josef Burkat,
Packkammer für sämmtliche Colonialwaaren
zu Engros-Preisen.

Doering's Seife mit der Eule
Käuflich überall à 40 Pfg.

ist für die **Toilette der Damenwelt** unentbehrlich. Zur Pflege der Hände, des Halses, des Gesichtes eignet sich nichts besser als diese außerordentlich reine, milde, vollkommen neutrale und lieblich parfümirte Toiletteseife. Sie verleiht der Haut eine wahrhaft wunderbare Geschmeidigkeit, sammtartige Weiche, frischen und schönen Teint und hat nicht die Nachtheile im Gefolge, die andere, wenn auch noch so theure Seifen, Crême 2c. haben.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Goldtapeten „ 20 „ „
Glanztapeten „ 30 „ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

!! Corsetts !!

in den neuesten Façons,
zu den billigsten Preisen
bei
S. LANDSBERGER,
Heiligegeiststraße 12.

Volksgarten.

Heute Sonnabend:
Orchestrion - Concert
im kleinen Saale.
Paul Schulz.

Pfungstädter
Bock - Ale
vom Fass
bei **A. Mazurkiewicz.**

Hochfeine Matjesheringe
offerirt billigst
A. Cohn, Schillerstraße 3.

Liederfreunde.

Heute Sonnabend:
Zweites Stiftungsfest
im Victoria-Garten.

Kriegerfechtanstalt.

Sonntag, den 3. Juni 1894.
Wiener Café in Mocker.
Grosses
Volks- und Kinderfest.

Abmarsch der mit Karten versehenen Kinder unter Vorantritt einer Militär-Kapelle präcise 2½ Uhr Nachmittags von der Esplanade nach dem Festgarten.

Ausserordentlich
grosses Militär-Concert.
Kindertombola.
Jedes Loos gewinnt.
Hauptgewinne:
Tornister und Schultaschen aus Leder, Schreibmappen 2c.

Loose zur Kindertombola à 10 Pfg., sowie Kinderfestzugskarten sind von heute an in der Cigarrenhandlung des Herrn **Post (Nachfolg.),** Gerechtestraße, zu haben.

Punkt 7 Uhr:
Aufstieg von 2 berühmten Luftschiffern mit ihren Riesenluftballons.

Kinderspiele.
Pfefferkuchen- u. Blumen-Verloosung.
Bei eintretender Dunkelheit:
Feenhafte Beleuchtung des ganzen Gartens.
Zum Schluß:
Tanzkränzchen.
Anfang d. Concerts Nachmittags 4 Uhr.
Eintritt à Person 25 Pfg.
Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Mitglieder haben unter Vorzeigung der Jahreskarte pro 1894 für ihre Person freien Eintritt.

Einige Jahreskarten sind noch in der Cigarrenhandlung des Herrn **Post (Nachfolg.)** zum Preise von 50 Pfg. zu haben.

Die Kriegerfechtschule 1502, Thorn.

Sudermann's Specialitäten - Truppe
im Circus
vor dem Bromberger Thor.
Täglich Abends 8 Uhr:
Grosse Vorstellung
mit stets wechselndem Programm.
Hochachtungsvoll
O. Sudermann.
Programme an der Kasse zu haben.

Gesang-Unterricht

ertheilt **Frau J. Wernicke,** Klosterstr. 20.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 3. Juni 1894:

Neustädt. evangel. Kirche.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachm. kein Gottesdienst.

Evangel.-luth. Kirche.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Ev. Gemeinde in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. Gemeinde in Podgorz.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst in der evang. Schule.

Thorner Marktpreise

am Freitag, den 1. Juni 1894.

Der Markt war mit Fleisch, Fischen reichlich, jedoch mit Geflügel und allen Garten- und Landprodukten gering beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	80	—	90
Kalbfleisch	„	—	60	—	70
Schweinefleisch	„	1	—	1	20
Hammelfleisch	„	—	90	1	—
Karpfen	„	—	—	—	—
Aale	„	—	—	—	—
Schleie	„	1	—	—	—
Zander	„	1	20	—	—
Hechte	„	1	—	—	—
Bressen	„	—	60	—	70
Barsche	„	—	80	—	—
Krebse	Schock	3	—	5	—
Puten	Stück	—	—	—	—
Gänse lebend	„	—	—	—	—
Enten	Paar	—	—	—	—
Hühner, alte	Stück	—	—	—	—
„ junge	Paar	—	—	—	—
Tauben	„	—	—	—	—
Butter	Kilo	1	40	2	—
Eier	Schock	2	—	2	20
Kartoffeln	Zentner	1	20	1	50
Blumenkohl	Kopf	—	—	—	—
Salat	6 Köpfchen	—	10	—	—
Spinat	Pfund	—	8	—	—
Stroh	Zentner	3	—	—	—
Heu	„	3	—	—	—

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.